



**Freie
Demokraten**

Kreisverband
Duisburg **FDP**

Duisburg-Update

Kommunalwahlprogramm 2020

Wir lieben Duisburg

Kontakt

Internet: www.fdp-duisburg.de

E-Mail: kreisverband@fdp-duisburg.de

Facebook: www.fb.com/fdpDU

Instagram: www.instagram.com/fdp_duisburg

Inhalt

Digitalisierung	5
Stadtverwaltung digitalisieren - Vorteile für Bürger und Stadt	5
Smart City	5
Sitzungen des Stadtrates live im Internet übertragen	5
Wirtschaft	6
Strukturwandel	6
Image und Marketing	6
Firmen- und unternehmerfreundlicheres Stadtklima schaffen	6
Tourismus	7
Flächengarantie für Unternehmen	7
Einzelhandel	7
Finanzen	8
Den gigantischen Schuldenberg der Stadt abbauen	8
Gewerbesteuer deutlich senken	8
Gebühren für Tische und Stühle in der Außengastronomie abschaffen	8
Schule, Wissenschaft und Forschung	9
Gebäude und Ausstattung	9
Lehrer und Schulsozialarbeit	9
Inklusion	10
Schule und Wirtschaft	10
Universität und private Hochschulen als Standortfaktoren	10
Sicherheit	11
Überwachung durch Kameras	11
Illegale Müllkippen	11
Clan-Kriminalität	11

Polizei und Ordnungsamt	11
Schrottimmobilien	12
Sichere Konsumräume schaffen.....	12
Kultur	12
Philharmoniker, Oper und Lehmbruck Museum stärken	12
Angebote der Stadtbibliothek ausbauen	12
Freier Kulturszene und Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten	13
Duisburger Akzente die alte Stärke wiedergeben	13
Umwelt	13
Bäume nur dann fällen lassen, wenn sie krank sind	13
Umstieg auf umweltfreundlichere Energie fördern	14
Grünflächen und Urban Gardening	14
Mehr Wettbewerb in der Abfallwirtschaft	14
Stadtentwicklung	15
Logistikstandort Duisburg stärken	15
Bauen und Wohnen.....	15
Neubauprojekte.....	15
Hundenauslaufplätze in vielen Stadtbezirken	16
Verkehr - Zukunftsorientierte Mobilität	16
Offensive für Sanierung maroder Straßen.....	16
LKW-Parkplätze in Gewerbegebieten einrichten	16
Parken in der City.....	16
Parkgebühren in den Stadtteilen grundsätzlich abschaffen	17
Elektrofahrzeuge.....	17
Pilotprojekte im Verkehrsbereich	17
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	17
DVG.....	17
Lückenschlüsse.....	18

Regionalbahnen zu S-Bahnen ausbauen.....	18
S-Bahn-Ring.....	18
Park & Ride/Bike & Ride.....	18
Geh- und Radwege ausbauen.....	18
Weitere Mobilitätsangebote fördern.....	19
Kinder, Jugend und Soziales.....	19
Mehr Kinderspielplätze bauen.....	19
Workout-Plätze oder Calisthenics-Parks einrichten.....	19
Unser Ziel: kostenlose Kinderbetreuungsplätze.....	19
Integration.....	20
Vielfalt als Stärke erkennen.....	20
Sprachkurse (auch) für die ältere Generation.....	20
Internationale Feste.....	21
Unternehmer und Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund.....	21
Ausländische Studierende.....	21
Sport.....	22
Kunstrasenplätze für alle Sportvereine.....	22
Ehrenamt.....	22
Randsportarten.....	22
Fördermittel.....	22
Sportveranstaltungen.....	22
Olympia 2032 und Universiade 2025.....	23

Digitalisierung

Stadtverwaltung digitalisieren - Vorteile für Bürger und Stadt

Die Freien Demokraten möchten alle gesetzlich und technisch möglichen Vorgänge der Duisburger Stadtverwaltung digitalisieren, sodass die meisten Angelegenheiten auch online und rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger zu erledigen sein werden. Das spart nicht nur lästige Wege und Wartezeiten für den Bürger, sondern schafft auch dringend notwendige (zeitliche) Ressourcen und Einsparungen innerhalb der Duisburger Stadtverwaltung.

Nicht nur die Terminvereinbarung muss online möglich sein, sondern auch die Erledigung einfacher Behördengänge. In vielen Städten ist dies bereits Realität: Bürgerservices wie An-, Um- oder Abmeldung, die Bestellung eines Bewohnerparkausweises oder eines Führungszeugnisses lassen sich in vielen Kommunen bereits online oder per App erledigen. Das erspart nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern Stress und lange Wartezeiten, sondern senkt auch den Verwaltungsaufwand. Für uns Freie Demokraten ist dennoch klar: Alle Bürgerinnen und Bürger müssen weiterhin die Möglichkeit haben, ihre Behördengänge analog zu erledigen.

Smart City

Wir sehen die Digitalisierung als Chance, um insbesondere Konzepte auf städtischer Ebene bürgerfreundlicher zu gestalten und neu zu denken. Wir fordern daher ein Smart-City-Konzept, das durch die Digitalisierung der Stadtverwaltung gestützt wird. Ziel der Smart City Duisburg ist die Schaffung von digitalen Angeboten, die die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger an erste Stelle stellen, bei gleichzeitiger Beachtung hoher Datenschutzerfordernissen.

Services, die online erledigt werden können, müssen übersichtlich und gebündelt zur Verfügung gestellt werden. Dieses Prinzip soll über alle Themen hinweg gedacht werden. Nicht nur Behördengänge sollen dadurch beschleunigt werden (Prinzip: „Maximal ein Behördengang pro Anliegen“), sondern auch die Optimierung des städtischen Mobilitätskonzepts (Verkehrsfluss-Steuerung), dringende (Reparatur-) Meldungen direkt durch den Bürger (Schlaglöcher, illegale Müllkippen) oder ein direktes Feedback der Bürgerinnen und Bürger zu Bürgerfesten könnten durch ein Smart City Konzept endlich Realität werden.

Schlüsselement dazu ist neben der Installation der notwendigen Infrastruktur auch die Nutzung und Förderung von freier Software und offenen Technologien. Die bisherige Fokussierung auf einen einzelnen Konzern wie Huawei bei der Entwicklung eines Smart-City-Konzeptes lehnen wir daher ab.

Sitzungen des Stadtrates live im Internet übertragen

Die Freien Demokraten sprechen sich dafür aus, alle Sitzungen des Duisburger Stadtrates und der Bezirksvertretungen live im Internet zu übertragen, damit möglichst viele Menschen ihren gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern bei der Arbeit zusehen können.

Auf diese Weise erfahren interessierte Bürgerinnen und Bürger, welche Themen im Rat der Stadt beraten und beschlossen werden. Außerdem würden viele Beratungen und Abstimmungen nachvollziehbarer und verständlicher.

Wirtschaft

Strukturwandel

Die jahrzehntelangen extremen Ein- und Umbrüche in der Schwerindustrie haben die Stadt Duisburg in einen umfassenden Strukturwandel gezwungen. Im Folgenden stellen wir ein ganzheitliches Konzept vor, um den dadurch entstandenen Herausforderungen zu begegnen. Ziel ist es, in Duisburg einen innovativen und zukunftsorientierten Industrie- und Dienstleistungsstandort zu schaffen.

Image und Marketing

Die Freien Demokraten fordern, dass überaus wichtige nationale und internationale Marketing für unsere Stadt aus der Verwaltung herauszunehmen und in professionelle private Hände zu legen. Denn die Potentiale unserer Stadt könnten deutlich besser vermarktet werden. Die Werbung einer Großstadt muss auf langfristigen, professionellen und zielgerichteten Marketingstrategien aufbauen.

Firmen- und unternehmerfreundlicheres Stadtklima schaffen

Die Freien Demokraten möchten ein deutlich firmen- und unternehmerfreundlicheres Stadtklima schaffen, um private Arbeitgeber nach Duisburg zu holen. Denn nicht die Stadt oder Politiker schaffen Arbeitsplätze, sondern vornehmlich private Arbeitgeber.

Neben den harten und weichen Standortfaktoren sind persönliche Kontakte zu Investoren, Entwicklern und Maklern das wichtigste Marketinginstrument. Bestehende Netzwerke (gerade in den Leitbranchen) müssen daher weiter gepflegt und ausgebaut werden, um die Stärken unserer Stadt auch in Zukunft bekräftigen zu können.

Mit der Stelle „Support Invest“ in der Stadtverwaltung wird der Wirtschaft bei allen Fragen rund um die Ansiedlung und rund ums Bauen eine zentrale Anlaufstelle geboten. Bei der GfW Duisburg ist ergänzend hierzu ein umfangreiches Knowhow zu freien Gewerbeflächen und den Strukturen der Gewerbegebiete sowie zu sonstigen Beratungsbedarfen vorhanden. Ziel muss es sein, die Zusammenarbeit beider Stellen zu forcieren und mögliche Investoren gemeinsam zu betreuen.

Damit neue und vor allem mehr Unternehmen zu uns kommen (wollen), muss das Angebot unserer Stadt an auswärtige Firmen und Unternehmen deutlich verbessert werden. Das heißt: Die Stadt sollte eine niedrigere Gewerbesteuer erheben, mehr Gewerbegebiete und -flächen bereitstellen, für staufreie Straßen und Brücken sorgen ohne ideologisch motivierte Verkehrsbehinderungen und ein besseres Stadt-Image schaffen.

Tourismus

Auf dem Weg des Strukturwandels haben viele Kommunen im Laufe der Jahre z.B. auf den Tourismus gesetzt und hier gute Erfolge verbuchen können. Von 1990 bis 2015 konnten die Übernachtungszahlen in den Hotels im Ruhrgebiet nahezu verdoppelt werden. Duisburg ist kein klassischer Tourismusstandort – dennoch steigen seit einigen Jahren die Übernachtungszahlen immer weiter an. Unsere Stadt weist eine Reihe von touristischen Höhepunkten auf: Insbesondere der Mix aus Natur, Sport und (Industrie-)kultur bietet einen besonderen Reiz. Um die touristischen Hotspots erlebbar zu machen, sind diese miteinander zu vernetzen. Der Ausbau von touristischen Pauschalangeboten ist konsequent voranzutreiben.

Die Freien Demokraten sehen im Tourismus in Duisburg ein großes Potenzial, dass leider bisher nicht ausreichend ausgeschöpft wird. Deshalb wollen wir den Tourismusbereich stärken, indem wir das Image unserer Stadt verbessern und alle städtischen Aktivitäten in diesem Bereich ausweiten.

Flächengarantie für Unternehmen

In Duisburg müssen ausreichend Gewerbeflächen für die Expansion und Neuansiedlung von kleinen und mittelständischen Betrieben aus Dienstleistung, Produktion und Handwerk zur Verfügung gestellt werden. Bestehende Gewerbeflächenplanungen sind auf ihre Marktgängigkeit zu prüfen und ggf. nach den Bedarfen der Wirtschaft umzuplanen. Gewerbeflächen sind Hand in Hand mit Vertretern aus der Wirtschaft und in direkter Kommunikation mit lokalen Unternehmen zu planen.

Duisburg ist jedoch auch eine hoch verdichtete Stadt; neue Flächenausweisungen stoßen oft an ihre Grenzen. Dementsprechend sind natürlich auch Möglichkeiten zur Entwicklung von interkommunalen Gewerbegebieten mit den Nachbarkommunen zu prüfen.

Einzelhandel

Die Freien Demokraten wollen klare Strukturen für den Einzelhandel schaffen. Die in der Stadt bestehenden einzelnen Zentren sind entsprechend ihrer Zielsetzung zu entwickeln. Eine Zerklüftung der Zentren und damit der Einzelhandelslandschaft ist zu vermeiden.

Neben einem gut strukturierten Warenangebot, das aktiv gemeinsam mit dem Einzelhandel und den Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern gestaltet werden muss, ist die Verweildauer in den Zentren deutlich zu erhöhen. Dabei sollte die gesetzlich zulässige Anzahl der verkaufsoffenen Sonntage in der Innenstadt und den Stadtteilzentren endlich auch ausgeschöpft werden. Ziel muss sein, Einkaufserlebnisse und eine Wohlfühlatmosphäre in der Stadt zu schaffen, um im Verhältnis zum Online-Handel den Handel vor Ort zu stärken und der Verödung der Stadtteilzentren entgegenzuwirken.

Finanzen

Den gigantischen Schuldenberg der Stadt abbauen

Die Freien Demokraten möchten absolut keine Möglichkeit unversucht lassen, den gigantischen Schuldenberg der Stadt so schnell wie möglich abzutragen, um die Zinslast zu senken, die zur Zeit zwar ungewöhnlich gering ist, aber jederzeit wieder deutlich steigen kann und dann bis zu 100 Mio. Euro im Jahr betragen könnte. Solide städtische Finanzen sind die Garantie für ein Funktionieren der kommunalen Selbstverwaltung.

Die Stadt ist mittelbar und unmittelbar an über 100 Gesellschaften beteiligt. Die wenigsten davon erzielen Renditen, die in der Stadtkasse landen. Viele Gesellschaften benötigen sogar eine dauerhafte finanzielle Unterstützung der Stadt. Durch den Verkauf vieler Gesellschaften und Gesellschaftsanteile könnten Millionen in die Stadtkasse fließen.

Aber es dürfen in Zukunft auch keine weiteren finanziellen Fehlentscheidungen mehr getroffen werden, wie z.B. der Anteilskauf der Steag durch die Stadtwerke, der zögerliche Verkauf der Wedau-Kliniken, die jahrelange Weigerung, städtische RWE-Aktien zu veräußern u.v.m. Bei klügeren oder früheren Entscheidungen hätte die Stadt viele Millionen einsparen oder einnehmen können, um den gewaltigen städtischen Altschuldenberg abzubauen. Der permanente Ruf nach Finanzhilfen aus Düsseldorf oder Berlin allein genügt uns nicht, wir fordern eine deutlich stärkere Eigeninitiative.

Gewerbesteuer deutlich senken

Die Freien Demokraten wollen die Gewerbesteuer wieder deutlich senken, um die Investitionskraft der Duisburger Unternehmen zu stärken, aber auch, damit wieder viele neue Unternehmen nach Duisburg kommen. Wenn Firmen ihren Unternehmenssitz verlegen wollen, vergleichen sie natürlich die infrage kommenden Städte miteinander. Ein erster Prüfstein ist dabei auch die Höhe der örtlichen Gewerbesteuer. Duisburg (und Oberhausen) haben die höchste Gewerbesteuer des Landes, daher verwundert es kaum, dass die meisten Unternehmen einen großen Bogen um unsere Region machen und sich z.B. lieber in Monheim ansiedeln, wo vor einigen Jahren bewusst die Gewerbesteuer deutlich gesenkt wurde.

Durch die zahlreichen Neuansiedlungen entstehen in Monheim ungewöhnlich viele neue Arbeitsplätze. Um im Wettbewerb um Unternehmensansiedlungen bestehen zu können, muss Duisburg seinen Gewerbesteuerhebesatz wieder deutlich senken.

Gebühren für Tische und Stühle in der Außengastronomie abschaffen

Die Freien Demokraten wollen die zum Teil sehr hohen Gebühren für Tische und Stühle in der Außengastronomie abschaffen und die Aufstellung kostenlos genehmigen, um die Anzahl der Straßencafés im Stadtgebiet zu erhöhen.

Was viele Menschen in Urlaubsorten besonders schätzen, sind zahlreiche Straßencafés und eine ausgedehnte abendliche Außengastronomie. Warum sollten wir nicht versuchen, so eine entspannte Urlaubsatmosphäre auch in Duisburg zu erzeugen? Es muss uns bewusstwerden, dass wir mit der Senkung der Gebühren nicht nur den Gastronominnen und Gastronomen helfen, sondern vor allem durch die dann vermehrte Außengastronomie unsere Stadt lebendiger und attraktiver machen.

Schule, Wissenschaft und Forschung

Gebäude und Ausstattung

Für die Freien Demokraten ist Bildung der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Damit jedes Kind die besten Chancen und Möglichkeiten zu seiner optimalen Entwicklung bekommt, wollen wir alle schulischen Rahmenbedingungen verbessern, auf die die Stadt Duisburg Einfluss hat.

Wir möchten, dass jedes Kind in Duisburg seinen Platz in einem ordentlichen und gut ausgestatteten Schulgebäude bekommt und nicht in mobilen Containern. Die alten maroden Schulgebäude müssen endlich saniert und dauerhaft gepflegt werden, so dass sie sich beständig in einem ordentlichen Zustand befinden.

Die Freien Demokraten setzen sich weiterhin dafür ein, die Räume besser mit modernen Lehr- und Lernmitteln auszustatten. Wir fordern in allen Klassenzimmern eine zeitgemäße technische und digitale Ausstattung. Dazu fordern wir einen gesamtstädtischen Masterplan, in dem verbindlich dargestellt wird, mit welchen Mitteln und bis wann in allen Duisburger Schulen die "digitale Wende" erfolgen wird. Schulen und kommunale Vertreter/Schulausschuss sollen hierzu noch intensiver gemeinsam an dem Konzept arbeiten.

Lehrer und Schulsozialarbeit

Die Freien Demokraten wollen die Lehrer und Lehrerinnen von außerunterrichtlichen Aufgaben befreien, damit sie sich vornehmlich und besser ihrer eigentlichen Aufgabe widmen können. Dazu braucht jede Schule zusätzliche Unterstützung durch Schulsekretäre bzw. Schulsekretärinnen, Ganztagskoordinatoren, Hausmeister und Schulsozialarbeiter bzw. Schulsozialarbeiterinnen.

Damit jedes Kind die optimale Bildung erhalten kann, benötigen wir in vielen Duisburger Schulen zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer. Hierzu setzt das von der FDP geführte NRW-Schulministerium bereits finanzielle Anreize, um neue Lehrerinnen und Lehrer nach Duisburg zu holen. Auch die Stadt Duisburg kann noch weitere Anreize schaffen, um unsere Stadt attraktiver für neue Lehrer und Lehrerinnen zu machen. So könnten z.B. vergünstigte oder kostenlose Fahrscheine der DVG oder preiswerter Wohnraum in Schulinähe angeboten werden.

Die Freien Demokraten begrüßen es, dass in Duisburg neue Schulen gebaut werden und weiterer neuer Schulraum geschaffen werden soll. Das Ziel und die Konsequenz daraus sollten sein, die Schulklassen deutlich zu verkleinern.

Die Qualität der Ganztags- und Nachmittagsbetreuung muss kontinuierlich verbessert werden.

Inklusion

Für eine funktionierende und möglichst reibungslose Inklusion betroffener Kinder, fordern die Freien Demokraten die konsequente erforderliche technische und räumliche Aus- und Umgestaltung aller Schulgebäude und Klassenräume und ausreichende Sonderpädagogen bzw. Sonderpädagoginnen und Integrationshelferinnen bzw. Integrationshelfer.

Zusätzlich möchten wir spezielle Förderschulen erhalten und sogar ausbauen, so dass betroffene Eltern die freie Wahl haben, ob sie ihre Kinder in eine Regelschule oder zu einer Förderschule schicken möchten.

Schule und Wirtschaft

Die Freien Demokraten wünschen sich eine noch stärkere - und besser organisierte -Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Vertretern von Handel, Handwerk und Industrie und den weiterführenden Schulen, um den Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Chancen und Möglichkeiten ihres beruflichen Lebensweges aufzuzeigen.

Universität und private Hochschulen als Standortfaktoren

Unsere Universität Duisburg-Essen mit ihren Forschungseinrichtungen, die Folkwang-Hochschule und die privaten Hochschulen (z.B. FOM), sind wichtige Standortfaktoren. Sie bringen neugierige und aktive Mitbürgerinnen und Mitbürger in unsere Stadt und sichern hochqualifizierte Arbeitsplätze. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Hochschulen erheblich verbessern. Wir wollen optimale Rahmenbedingungen für unsere Forschungseinrichtungen schaffen, den Kontakt zwischen Unternehmen, Kultur und Wissenschaft ausbauen und Neu- und Ausgründungen von Unternehmen aus der Forschung fördern.

Duisburg muss noch stärker als Wissenschaftsstadt positioniert werden. Deshalb ist, z.B. wie in Dortmund (bereits 2013), in einem von Wissenschaft, Wirtschaft, Stadt und Stadtgesellschaft getragenen Prozess ein „Masterplan Wissenschaft“ zu erarbeiten. Als Felder kommen beispielhaft in Betracht: Weiterentwicklung als Wissenschaftsstadt, Ausbau der wissenschaftlichen Exzellenz und Vernetzung, Stärkung der forschungsintensiven Wirtschaftszweige, experimentelle Stadt und höhere Attraktivität der Stadt für Studierende.

Sicherheit

Überwachung durch Kameras

Die Freien Demokraten in Duisburg stellen sich nicht grundsätzlich gegen die Überwachung des öffentlichen Raums durch Kameras. Wir erkennen an, dass die Überwachung einzelner spezieller Gefahrenschwerpunkte erfolgreich sein kann. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Kriminalität nicht in andere Straßen vertrieben wird und dass eine mindestens jährliche Kontrolle zur grundsätzlichen Notwendigkeit der Überwachung (an der jeweiligen Stelle) durchgeführt wird.

Bei der Auswahl der zu überwachenden Orte vertrauen wir auf die Erfahrungen und Empfehlungen der Duisburger Polizei. Eine unbegründete Ausweitung der Überwachung oder gar eine flächendeckende Überwachung des Stadtgebiets lehnen wir ab.

Illegale Müllkippen

Wir möchten in einer sauberen Stadt leben! Leider hat sich in den vergangenen Jahren herausgestellt, dass dies in vielen Stadtteilen ohne dauerhafte ordnungsbehördliche Kontrollen nicht mehr möglich ist. Offenbar kann die große Anzahl illegaler Müllkippen, die immer wieder im gesamten Stadtgebiet gefunden werden, nur durch deutlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (und sichtbare Präsenz) des städtischen Außendienstes reduziert werden. Daher fordern wir die Stadtspitze auf, für diesen Bereich deutlich mehr Personal zu planen und einzustellen.

Clan-Kriminalität

Offenbar ist es Polizei und Staatsanwaltschaft immer mehr gelungen, die Aktivitäten und Strukturen krimineller Clans zu stören und teilweise sogar zu zerschlagen. Daher begrüßen die Freien Demokraten das Projekt des NRW-Justizministeriums „Staatsanwälte vor Ort“, wobei sich die Staatsanwälte intensiv mit den Strukturen der organisierten Banden beschäftigen und nach und nach zahlreiche Straftaten aufdecken. Bei dieser Arbeit sollte die Stadt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten behilflich sein.

Polizei und Ordnungsamt

Die Freien Demokraten begrüßen die vermehrte Zusammenarbeit von städtischem Ordnungsamt und Polizei. Wir fordern, dass die Präsenz von Polizeibeamtinnen und -beamten in den Duisburger Stadtteilen erheblich ausgeweitet wird - und zwar nicht nur in der Innenstadt und an Kriminalitätsbrennpunkten, sondern flächendeckend über unsere Stadt. Dabei muss auch „beginnenden“ Angsträumen, z.B. nachts verlassenen Grünanlagen oder Schulgeländen, entgegengewirkt werden - auch durch Beleuchtung und Gestaltung. Überall in Duisburg müssen die Bürgerinnen und Bürger einen optimalen Schutz vor Kriminalität bekommen!

Schrottimmobilien

Die negativen Begleiterscheinungen der Armutszuwanderung aus Südosteuropa sind entschiedener zu bekämpfen. Schrottimmobilien, die Gesundheit und (Brand-)Sicherheit ihrer Bewohner und Nachbarn gefährden, müssen noch konsequenter geräumt werden. Die Vermüllung ganzer Straßenzüge muss durch mehr Ermittlungen und härtere Sanktionen, aber auch durch Aufklärung und Hilfe gestoppt werden.

Sichere Konsumräume schaffen

Trotz des Umbaus des Kantparks verliert dieser nicht seinen Ruf als Drogenumschlagplatz Nummer eins in Duisburg. Die offene Szene ist hier bereits seit vielen Jahren ansässig. Auch durch regelmäßige Kontrollen durch die Polizei und die Ordnungsbehörden konnte die Situation bisher nicht verändert werden. Wir sprechen uns daher für progressive Ansätze im Umgang mit der offenen Szene aus und bauen hierbei auf die Erfahrungen anderer Kommunen. So konnten bereits viele Großstädte gute Erfahrungen mit Drogenkonsumräumen sammeln.

Die Einrichtungen sind zuallererst Plätze, an denen Süchtige saubere Spritzen erhalten, um ihre mitgebrachten Drogen an einem sicheren und hygienischen Ort zu konsumieren. Das soll verhindern, dass sie durch gemeinsam genutzte Nadeln Krankheiten übertragen. In Drogenkonsumräumen wird darüber hinaus entsprechende Hilfe bei drogenbezogenen, gesundheitlichen und sozialen Problemen angeboten. Eine im Jahr 2004 vom Bundesgesundheitsministerium in Auftrag gegebene Studie stellte fest, dass die Zahl der Drogentoten in Städten mit Konsumräumen stark zurückging.

Neben gesundheitlichen Zielen werden mit der Einrichtung von Drogenkonsumräumen aber auch ordnungspolitische Ziele verfolgt: Wild weggeworfene Konsumutensilien, Drogenkonsum in der Öffentlichkeit und Szeneansammlungen können so reduziert werden.

Kultur

Philharmoniker, Oper und Lehmbruck Museum stärken

Die Duisburger Philharmoniker müssen bei der Bezahlung mit den Orchestern in Köln und Düsseldorf mithalten können und benötigen daher entsprechende tarifliche Zulagen. Bei der zurzeit in Duisburg wieder sehr gut ausgelasteten Deutschen Oper am Rhein ist es unser Ziel, die Anzahl der Aufführungen im Stadttheater wieder zu erhöhen. Das Lehmbruck Museum muss wieder einen angemessenen Ausstellungsetat erhalten.

Angebote der Stadtbibliothek ausbauen

In Kooperation mit Schulen und Universitäten sollen diese zu aktiven und attraktiven Treffpunkten für Kinder, Jugendliche und Studierende entwickelt werden, um junge Menschen mehr ans Lesen, Sprachen und Literatur

heranzuführen. Nationalität, Religion, verschiedene Kulturen und soziale Unterschiede spielen keine Rolle und die entspannte und konzentrierte Stimmung überträgt sich auf alle Anwesenden.

Wie in anderen Städten sollen die Öffnungszeiten der Hauptstelle der Bibliothek sowie aller Bezirks- und Stadtteilbibliotheken nach der Ermöglichung durch die FDP/CDU-Koalition im Landtag auf den Sonntag ausgeweitet werden. So werden die Bibliotheken noch mehr zu einem Treffpunkt für Menschen jeden Alters für Bildung und Freizeit.

Freier Kulturszene und Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten

Wir möchten der freien Szene und der Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten, zum Beispiel durch mehr günstige Probe-, Atelier- und Veranstaltungsräume, auch in aktiven wie auch leerstehenden Schulgebäuden. Wir sprechen uns darüber hinaus für ein soziokulturelles Zentrum aus.

Die Freien Demokraten streben eine Erhöhung der Mittel für die freie Kulturszene, insbesondere für den Kulturbeirat, an. Außerdem könnte die Stadt den Kulturschaffenden helfen, mehr nationale und europäische Fördergelder zu akquirieren, auch durch Unterstützung beim Ausfüllen von Förderanträgen.

Wir wollen eine „Kultur des Ermöglichens“, zum Beispiel durch einen „Kulturrat“, in dem Verwaltung und Kulturschaffende im Rahmen der Gesetze über die Lösung konkreter Zielkonflikte zwischen Kultur und anderen Bereichen wie Ordnungsrecht, Lärmschutz und Barrierefreiheit sprechen. Insbesondere zur Förderung des Nachtlebens wollen wir einen zentralen Ansprechpartner in Form der andernorts etablierten „Nachtbürgermeister“ etablieren.

Duisburger Akzente die alte Stärke wiedergeben

Damit die Duisburger Akzente wieder die einstige überregionale Bedeutung erhalten, sollen sie nur alle zwei Jahre stattfinden und dafür das jeweils doppelte Budget bekommen.

Umwelt

Bäume nur dann fällen lassen, wenn sie krank sind

Wir Freien Demokraten wollen Straßenbäume nur dann fällen lassen, wenn sie krank sind oder es einen wirklich besonders wichtigen Grund dafür gibt. Die Platanen vor dem Hauptbahnhof, die Allee auf der Koloniestraße oder die Bäume im Kantpark hätten wir nicht fällen lassen.

Die Stadt sollte zukünftig sorgsamer mit alten Bäumen umgehen. Deshalb werden wir uns im Duisburger Stadtrat stets dafür einsetzen, bestehende Waldflächen zu erhalten. Zudem sollte zukünftig auch keine Gelegenheit ausgelassen werden, neue Straßenbäume zu pflanzen. Sie sorgen für Kühlung, eine bessere Durchlüftung, eine Schadstoffbindung und insgesamt für ein besseres Mikroklima.

Die frühere Baumschutzsatzung galt nie für die Stadt selber, sondern immer nur für private Gartenbesitzer, die wegen der späteren möglichen Konsequenzen das Pflanzen von Bäumen teilweise komplett eingestellt hatten. Insofern entwickelte sich - die im Grunde gut gemeinte - Baumschutzsatzung zu einer Baumpflanzverhinderungssatzung. Die Wiedereinführung der Baumschutzsatzung betreffe wieder nur die Bürgerinnen und Bürger und könnte die Stadt (und ihre Gesellschaften) dennoch nicht davon abhalten, Bäume zu fällen.

Umstieg auf umweltfreundlichere Energie fördern

Sparsame Haushaltsführung und Umweltschutz sind legitime Ziele der Kommunalverwaltung. Sie dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. So darf es beispielsweise nicht sein, dass für umweltfreundliche Energien, wie zum Beispiel Gasanschlüsse, Gebühren erhoben werden, die in der Nachbarstadt kostenlos sind.

Grünflächen und Urban Gardening

Die Freien Demokraten fordern die Prüfung der Begrünung städtischer Immobilien. Dieses kann sowohl an der Fassade als auch auf dem Dach erfolgen.

In der Stadt finden sich viele kleine bis mittlere Grünflächen, die meist nur durch Gras bewachsen sind. Beispielsweise können Grünstreifen an Straßen oder Verkehrsinseln allerdings zu kleinen Oasen der biologischen Vielfalt werden. Durch wilde Wiesen (Wildblumenwiesen) finden nicht nur mehr Insekten ein Biotop; sondern das Stadtbild kann zusätzlich aufgewertet werden.

Das Anpflanzen von Nutzpflanzen auf öffentlichen Grünflächen kann ebenfalls zu einer Aufwertung des öffentlichen Raumes beitragen. (Beispiel: Apfelbaum im Park statt Birke)

Viele Bürgerinitiativen im Ruhrgebiet beschäftigen sich ehrenamtlich mit der Begrünung der Stadt. Oftmals werden diese durch bürokratische Verordnungen aufgehalten. Wir möchten den Bürgerinnen und Bürgern, welche ehrenamtlich das Stadtbild durch Urban-Gardening-Initiativen verbessern, unter die Arme greifen. Besonders in Parkanlagen gibt es viel Potential, Flächen für Bürger zu schaffen, die diese frei bewirtschaften können.

Mehr Wettbewerb in der Abfallwirtschaft

Die FDP steht auch in Duisburg für einen Einklang von ökologischen und ökonomischen Fragestellungen. Bei dem Thema Müll vermischen sich ökologische und ökonomische Interessen. Wir finden, wir können in Duisburg beides verbessern. Daher fordern wir eine ergebnisoffene Prüfung alternativer Müllentsorgungsfirmen, die den Müll in Duisburg günstiger und nachhaltiger entsorgen können.

Stadtentwicklung

Logistikstandort Duisburg stärken

Eine der Hauptstärken in der Stadt Duisburg ist die Logistikbranche. Allein vom Hafen sind direkt und indirekt rund 45.000 Menschen abhängig. Doch die Logistikbranche ist in Bewegung. Auf der einen Seite können die in den letzten Jahren erreichten Steigerungsraten beim Hafenumschlag nicht mehr erreicht werden, zum anderen ist zu beobachten, dass sich die globalen Güterströme verlagern. Hier gilt es, die Stellung des Logistikstandortes Duisburg gemeinsam mit dem Hafen zu festigen.

Bauen und Wohnen

Derzeit steigen die Mieten, weil Millionen von Wohnungen fehlen. Dagegen hilft nur mehr, schneller und günstiger zu bauen. Die Freien Demokraten wollen die Wohnungsnot durch Neubau bekämpfen, private Investoren gewinnen und einen Freibetrag bei der Grunderwerbsteuer für Selbstnutzer schaffen. Auch die Bildung von Genossenschaften und Baugruppen unterstützen wir. Der Anteil von Sozialwohnungen muss deutlich erhöht werden.

Dafür braucht es andere Rahmenbedingungen. Konkret brauchen wir eine Entbürokratisierungs-offensive bei den Bauvorschriften und Regulierungen, damit schneller und günstiger gebaut werden kann. Zudem muss mehr Bauland, auch von den Kommunen, ausgewiesen und der Dachgeschossausbau erleichtert werden.

Darüber hinaus setzen sich die Freien Demokraten für eine Abschaffung der Zweitwohnsitzsteuer in Duisburg ein. Diese stellt insbesondere für Auszubildende und Studierende eine unnötige Mehrbelastung dar.

Neubauprojekte

Wir unterstützen das Stadtentwicklungsprojekt "6 Seen Wedau" im Duisburger Süden. Auf dem südlichen Areal der brachliegenden Bahnfläche soll eines der größten Neubauprojekte in Nordrhein-Westfalen entstehen. Auf ca. 60 Hektar soll ein regional bedeutsames Wohngebiet mit rund 3.000 Wohneinheiten errichtet werden.

Auch das geplante Projekt „Am alten Angerbach“ im Duisburger Süden mit dem Bau hochwertiger Einfamilienhäuser ist ein richtiger Schritt, attraktiven Wohnraum zu schaffen. Nicht zuletzt das „Mercator-Quartier“ in der Innenstadt sowie die „Duisburger Freiheit“ sind wichtige Projekte im Bereich der Stadtentwicklung.

Für die Freien Demokraten ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger mit in die Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Bei zukünftigen Projektplanungen soll auch eine engere Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen gesucht werden.

Hundenauslaufplätze in vielen Stadtbezirken

Wir möchten in möglichst vielen Stadtteilen speziell ausgewiesene und artgerecht hergerichtete Hundenauslaufplätze einrichten. Plätze, die sich deutlich von Kinderspielplätzen unterscheiden, ausgestattet mit so genannten Kotbeutel Spendern und ausreichenden Müllbehältern.

Viele Duisburger Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer zahlen hohe Hundesteuern, haben aber kaum Gelegenheiten und Flächen, ihrem Hund freien Lauf zu lassen. Außerdem wird es zur Sauberkeit der Stadt beitragen, wenn Hundebesitzer/innen Hundepplätze nutzen können.

Zur Herrichtung, Ausstattung und Betreuung der Hundenauslaufflächen könnten sicherlich auch private Sponsoren, Vereine oder Unternehmen aus der Tierbranche (Handel und Futtermittelhersteller) gewonnen werden.

Verkehr - Zukunftsorientierte Mobilität

Offensive für Sanierung maroder Straßen

Der Zustand vieler Duisburger Straßen, Fahrradwege und Bürgersteige ist katastrophal. Eine Sanierung findet nur halbherzig und schleppend statt. Dem ist mit einer Offensive für mehr Tempo und Qualität zu begegnen. Dies darf nicht nur für Hauptstraßen und Stadtteile mit Erneuerungsbedarf gelten. Alle Duisburger Stadtteile sind gleichermaßen in die Offensive einzubeziehen.

LKW-Parkplätze in Gewerbegebieten einrichten

Mit Hilfe von privaten Investoren und der Duisburger Hafen AG möchten die Freien Demokraten für den Bau von speziellen LKW-Parkplätzen an wichtigen Durchfahrtstrecken im Stadtgebiet sorgen. Diese Ruheplätze steuern die Lastkraftströme und sollten mit einer ausreichenden Anzahl von sanitären Anlagen ausgestattet sein. Im Interesse sowohl der Anwohnerinnen und Anwohner als auch der LKW-Fahrerinnen und Fahrer muss eine Entlastung herbeigeführt werden!

Parken in der City

Wir fordern, die Parkgebühren in der City zu senken oder ganz abzuschaffen. Hohe Parkgebühren und fehlende Parkplätze sind ein großer Nachteil für Duisburg im Wettbewerb der Innenstädte um die Besucherinnen und Besucher.

Den eigenen PKW kostenpflichtig zu parken, darf kein Mobilitätsnachteil sein. Deshalb fordern wir, dass der Parkschein am Geltungstag als Bus- und Bahn-Ticket genutzt werden kann.

Parkgebühren in den Stadtteilen grundsätzlich abschaffen

In den allermeisten Stadtvierteln sehen wir keine Notwendigkeit, eine regulierende Parkraumbewirtschaftung durchzuführen. Nur dort, wo das Abstellen von Fahrzeugen zu einer außergewöhnlichen und unzumutbaren Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner führt, sollte das Parken noch reguliert werden.

Elektrofahrzeuge

Wir fordern neben dem Ausbau der städtischen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge auch den Ausbau des städtischen Niederspannungsnetzes anstatt einseitiger Fahrverbote. Nur so können Vermieterinnen und Vermieter Lademöglichkeiten bei den Einwohnerinnen und Einwohnern vor der Tür schaffen, so dass emissionsfreie Fahrzeuge nicht nur Besitzerinnen und Besitzern von Einfamilienhäusern vorbehalten bleiben. Erst Investitionen vor Ort statt Förderprämien für die Autoindustrie schaffen nachhaltig Nachfrage nach sauberer innerstädtischer Bewegungsfreiheit!

Pilotprojekte im Verkehrsbereich

Duisburg soll sich intensiv an Pilotprojekten im Verkehrsbereich beteiligen. Ob Car-Sharing, Elektrobusse, Brennstoffzellenautos, bis hin zu Drohnen und Lufttaxis – frühzeitig Erfahrungen mit neuartigen Konzepten zu sammeln, ist entscheidend für langfristige Planungen. Mit Technologieoffenheit erreichen wir eine Vorreiterrolle in der Region!

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Freien Demokraten in Duisburg stehen für eine funktionierende und großstadtaugliche Verkehrspolitik. Wir setzen dabei auf einen angebotsorientierten Verkehrsmix, welcher die Stärken eines jeden Verkehrsträgers - brückentechnologisch wie langfristig - nutzbar macht. Der aktuelle Nahverkehrsplan erfüllt nicht unseren stadtentwicklungspolitischen Anspruch an ein liberales Mobilitätsversprechen. Er muss gründlich überarbeitet werden: Die Menschen müssen ohne unnötigen Zeitverlust insbesondere zur Schule und zur Arbeit kommen.

Zusammen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) wollen wir den ÖPNV zur tragenden Säule in der individuellen Fortbewegung in Duisburg entwickeln. Durch eine Aufwertung und Ergänzung des bestehenden Schienen- und Radwegenetzes lassen wir unsere Stadt nachhaltig zusammenwachsen, wie es bislang nur die Autobahnen vermögen. Deshalb fordern wir einen mehrstufigen ÖPNV-Ausbau, der Duisburg zum Nachverkehrsknoten für das westliche Ruhrgebiet und den Niederrhein werden lässt!

DVG

Die Duisburger Verkehrsgesellschaft (DVG) und der VRR müssen ihr Service-Konzept an ihren Bahnhöfen und Haltepunkten überdenken. Die Freien Demokraten fordern, in diese Zustandsevaluation die Bereiche Sauberkeit, Ertüchtigung der Aufzüge und Rolltreppen, barrierefreie Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten, die Helligkeit bei Nacht sowie die Einstellung von Ansprechpartnern vor Ort mit einzubeziehen. Die seit vielen

Jahren ständig fehlerhaften elektronischen Anzeigetafeln müssen endlich – wie in anderen Großstädten – zuverlässig funktionieren und in Echtzeit informieren.

Lückenschlüsse

Mit möglichst störungsarmen Einzelmaßnahmen können Engpässe und Schwachstellen des ÖPNV behoben werden. So sind Ruhr und Häfen eine Mobilitätsbarriere innerhalb Duisburgs zwischen Nord und Süd, genauso wie es der Rhein zwischen West und Ost ist. Der U-Bahn-Tunnel und die A59 sind überlebenswichtig für den Verkehr in unserer Stadt. Eine Entlastung dieser Achse dürfte eine Gleisschleife darstellen, welche die Strecke Ruhrort-Meiderich-Obermeiderich (derzeit RB 36) ohne Umsteigen in Oberhausen Hbf an den Duisburger Hbf anschließt. Ungefähr am Rhein-Herne-Kanal müsste diese Verbindungsschleife gesetzt werden.

Wiederum entlastet eine schnelle Umsetzung der „Ratinger Weststrecke“ (RG 37 neu) die viel befahrene Verbindung Düsseldorf-Duisburg und schließt vor allem das geplante Neubaugebiet 6-Seen-Wedau sowie Bissingheim besser an den ÖPNV an.

Regionalbahnen zu S-Bahnen ausbauen

Die Freien Demokraten fordern, dass die Regionalbahnlinien nach Mönchengladbach, Wesel und Xanten auf S-Bahn-Niveau und -Takt ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für neue Haltepunkte an den bestehenden Strecken ein, um bisher unberücksichtigte Quartiere an den ÖPNV des Ruhrgebiets anzuschließen.

S-Bahn-Ring

Fast alle Stadtteile Duisburgs nördlich des Hafens sind vom ÖPNV des Ruhrgebiets abgehängt. Die zwei überlasteten Straßenbahnlinien 901 und 903 bieten nur eine unzureichende Verknüpfung mit der Region. Als Alternative fordern die Freien Demokraten, dass unsere Stadt durch eine S-Bahn-Ringlinie erschlossen werden soll, welche die Stadtbezirke im Norden und Westen integriert.

Park & Ride/Bike & Ride

Wir setzen uns für den Erhalt der Parkplätze im Stadtgebiet und deren Neuschaffung an Verkehrsknotenpunkten ein. An den Bahnhöfen sowie zentralen Bus-, Straßenbahn- und Stadtbahnhaltestellen sollen stadtwert die Park-&-Ride- und Bike-&-Ride-Stationen instandgesetzt bzw. neugebaut werden. Erst nahtlose Umsteigemöglichkeiten lassen klimafreundliche Mobilitätsstrukturen entstehen.

Geh- und Radwege ausbauen

Andere Städte zeigen: Ein moderner Verkehrsmix kann nur in einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Stadt gelingen. Daher gehört zu einem liberalen Verkehrskonzept auch der konsequente Ausbau der Geh- und Radwege. Insbesondere auf wichtigen Achsen – wie den Strecken Hauptbahnhof-Universität und Innenstadt-Süden – ist die Radwegeinfrastruktur mangelhaft. Um die Attraktivität und Sicherheit des

Radverkehrs zusätzlich zu steigern, setzen wir uns darüber hinaus für den Ausbau von Fahrradstellplätzen/-garagen ein.

Weitere Mobilitätsangebote fördern

Car-Sharing, Leih-Elektroroller und Leihfahrräder sind eine sinnvolle Ergänzung des ÖPNV. Sie helfen, die „letzte Meile“ zu überwinden. Wir setzen uns für einen gesunden Wettbewerb der Anbieter auf Duisburger Boden ein, anstatt mit einzelnen Firmen Exklusivverträge einzugehen. Eine Beachtung der Straßenverkehrsordnung ist gegen das „wilde“ Abstellen von E-Rollern konsequent durchzusetzen.

Kinder, Jugend und Soziales

Mehr Kinderspielplätze bauen

Die Freien Demokraten möchten mehr Kinderspielplätze mit reinem Sand oder direkt auf grünem Rasen in der Stadt errichten, gegebenenfalls privat gesponsert und in privater Patenschaft gepflegt. Denn unsere Kinder sollten nicht auf der Straße spielen müssen.

Es gibt in Duisburg immer noch zahlreiche Stadtviertel, in denen es keinen öffentlichen Spielplatz gibt. Im Radius von mehreren Kilometern findet sich zwar immer ein Spielplatz, aber oft ist dieser aufgrund von z. B. gefährlichen oder ungesicherten Straßen für die Kinder nicht selbständig zu erreichen.

Die Freien Demokraten möchten daher überprüfen, inwiefern Flächen zur Verfügung stehen, um die Anzahl der Spielplätze, auch, wenn es nur kleine sind, zu erhöhen, und sie zum Teil auch mit Spielgeräten für U3 Kinder auszustatten.

Workout-Plätze oder Calisthenics-Parks einrichten

Wir möchten an mehreren Stellen im Stadtgebiet mit Hilfe von Sponsoren so genannte Workout-Plätze oder Calisthenics-Parks errichten, in denen Jugendliche an relativ einfachen Trainingsstangen- und Aufbauten modernes und kostenloses Krafttraining betreiben können und so ganz nebenbei soziale Kompetenzen erwerben können.

Unser Ziel: kostenlose Kinderbetreuungsplätze

Das Ziel der Freien Demokraten ist der Ausbau von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen sowie in der Kindertagespflege. Wir streben eine mindestens 100%ige Abdeckung des Platzbedarfs an, um Eltern eine echte Wahlfreiheit zwischen den beiden gleichwertigen Angeboten zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang muss das Online-Vergabe-System erneut überarbeitet und verbessert werden, damit der Bedarf rechtzeitig erkannt und entsprechend geplant werden kann.

Die Freien Demokraten beabsichtigen außerdem, die Elternbeiträge für beide Angebote neu zu überprüfen und nach Möglichkeit anzugleichen. Dabei sollte die Staffelung bei den Elternbeiträgen überarbeitet und die Mitte entlastet werden.

Wir streben eine Abschaffung von Betreuungsgebühren an, wie es z. B. in Düsseldorf für Kindergärten schon seit Jahren praktiziert wird.

Wenn wir junge Duisburger Familien mit Kindern wirklich entlasten, integrieren und fördern wollen, sollten wir die schrittweise Reduzierung und letztendlich die komplette Abschaffung der Betreuungsgebühren zum gesamtgesellschaftlichen städtischen Ziel erklären, damit die Kinder aller Religionen, aller Kulturen und aller Nationalitäten unsere Betreuungseinrichtungen besuchen und dort wichtige ethische und moralische Werte erlernen können.

Die Freien Demokraten möchten neben den Kindergärten auch die Tagespflegepersonen in Duisburg stärken, indem wir angemessen vergüten, mögliche Vertretungskonzepte ausbauen, Investitionen fair vergeben, um auch Tagespflegestellen vor Schließungen zu bewahren, und die Qualität der Fortbildungen verbessern.

Integration

Vielfalt als Stärke erkennen

Die Freien Demokraten wünschen sich, dass Einheimische und Zugewanderte immer mehr erkennen, dass gerade die Vielfalt der unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen und Kulturen, Duisburgs Stärke ausmachen können und unsere Gesellschaft auch von dieser Vielfalt lebt. Die FDP will das Miteinander und das gegenseitige Kennenlernen fördern und lehnt die Bildung von Teil- oder Parallelgesellschaften ab.

Sprachkurse (auch) für die ältere Generation

Die Voraussetzung für ein harmonisches und verständnisvolles Zusammenleben ist eine gemeinsame Sprache. Die Freien Demokraten fordern daher spezielle Sprachkurse, auch und insbesondere für die älteren Generationen mit Zuwanderungsgeschichte. Wir denken, dass die Zugewanderten in Duisburg noch viel stärker angehalten werden könnten, alle Möglichkeiten zur Sprachförderung zu nutzen. Sollten die angebotenen Kurse - wie z.B. bei der Volkshochschule - nicht ausreichen, müssen diese unbedingt ausgebaut und auch besonders beworben werden (gerne auch durch mehrsprachige Werbung).

Integrationswillige Zuwanderer müssen aber insbesondere im Bereich Schule besser unterstützt werden: Kleinere Klassen, mehr Lehrkräfte, bessere Ausstattung und eine ausreichende Anzahl von sprachkundigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern für die Kommunikation mit den Eltern sind erforderlich.

Internationale Feste

Die Freien Demokraten regen an, viel mehr internationale Feste zu veranstalten, bei denen die verschiedenen Nationalitäten ihre Musik, ihre Tänze und ihre Speisen präsentieren können. Wir sind davon überzeugt, dass auf diese Weise das wechselseitige Verständnis gefördert wird, Fremdheitsgefühle abgebaut werden und der notwendige gegenseitige Respekt geschaffen werden kann. Denn oft sind es zunächst die einfachen und fröhlichen Dinge, wie Musik, Tanz und das andere Essen, das ein gegenseitiges Kennenlernen erst möglich und interessant macht. In entspannter und heiterer Fest-Atmosphäre kommt man leichter ins Gespräch, lernt sich schnell kennen und letztendlich auch tolerieren. Wenn man andere Kulturen respektieren soll, muss man sie zunächst kennen und schätzen lernen. Das gilt ausdrücklich für alle beteiligten Seiten. Wir fordern daher zudem Feste, angelehnt an unsere internationalen Partnerstädte.

Unternehmer und Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund

Die Freien Demokraten fordern die Duisburger Stadtspitze, städtische Gesellschaften und die Stadtverwaltung auf, den Dialog und die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Duisburger Unternehmerinnen und Unternehmern mit Zuwanderungsgeschichte zu verstärken.

Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund machen inzwischen einen bemerkenswerten Teil der Wirtschaftskraft Duisburgs aus und schaffen zahlreiche Arbeitsplätze, vor allem dort, wo sie dringend benötigt werden, nämlich im Duisburger Norden. Eine intensivere Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen könnte auch sehr hilfreich sein, die nötige Qualifizierung sowie Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern.

Ausländische Studierende

Insbesondere Studierende aus dem Ausland stehen vor großen Hürden, wenn sie in Duisburg studieren wollen. Neben den überbordenden Wartezeiten und der unzureichenden personellen Ausstattung der Ausländerbehörde sorgt insbesondere die finanzielle Belastung für Probleme. Ausländische Studierende müssen 10.236 Euro auf einem Sperrkonto hinterlegen, um finanzielle Mittel für den Aufenthalt in Deutschland nachweisen zu können.

Wir fordern, rechtlich zu prüfen, ob Studierenden, die bereits einen Arbeitsvertrag für die Zeit ihres Studienaufenthalts unterzeichnet haben, die Möglichkeit gegeben werden kann, den erwarteten Verdienst auf diese Sperrsumme anzurechnen. Diese Praxis ist beispielsweise aus Bochum bekannt.

Sport

Sport ist mehr als Bewegung und Wettkampf. In den meisten Duisburger Sportvereinen werden wichtige gesellschaftliche Werte wie gegenseitiger Respekt, soziale Kompetenzen, Solidarität und Konfliktfähigkeit vermittelt. Sport integriert, fördert die Kommunikation und verbindet verschiedene Generationen genauso wie unterschiedliche Kulturen.

Kunstrasenplätze für alle Sportvereine

Die Verantwortlichen unserer Stadt sollten alle Anstrengungen unternehmen und intensiv nach finanziellen Möglichkeiten suchen, um alle Sportplätze in Duisburg mit neuen Kunstrasen oder Mehrert-Rasen auszustatten, damit alle Vereine die gleichen Chancen haben und auf dem gleichen Niveau spielen.

Die Finanzen und Fördergelder für diesen Bereich sind sehr knapp bemessen. Wenn es von Zeit zu Zeit Zuschussgelder von Land oder Bund gibt, reichen diese oft nur für die Neugestaltung einzelner Sportplätze, die dann nach wenig nachvollziehbaren Kriterien ausgewählt werden. Diese finanzielle Bevorzugung bzw. Benachteiligung einzelner, manchmal benachbarter Sportplätze, muss ein Ende haben, damit alle Sportvereine im Stadtgebiet ihren Mitgliedern die gleichen Voraussetzungen anbieten können.

Ehrenamt

Die Freien Demokraten möchten die zahlreichen ehrenamtlich Tätigen in den Duisburger Sportvereinen unterstützen und fördern. Denn sie bilden die Basis des Vereinslebens, das ohne Ehrenamt unmöglich würde. Hier sollte die Stadt mehr Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Wir möchten die zahlreichen Trainerinnen und Trainer sowie Betreuerinnen und Betreuer in den Duisburger Sportvereinen auch für ihre notwendigen pädagogischen und integrativen Aufgaben sensibilisieren und weiterbilden. Hierbei wünschen wir uns ein größeres Engagement der Stadt.

Randsportarten

Die Freien Demokraten möchten auch die sogenannten Randsportarten, die neben Fußball, Handball, Eishockey und Schwimmen bisher eher ein Schattendasein führen, mehr fördern und in den öffentlichen Fokus stellen. Wir fordern auch den Ausbau von Reitwegen. Die Stadt soll diese Vereine und Sportarten (zum Beispiel) bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

Fördermittel

In diesem Zusammenhang wünschen sich die Freien Demokraten in Duisburg auch eine etwas ausgeglichene Verteilung der zur Verfügung stehenden Fördermittel. Hierbei sollten faire Kriterien, wie Mitgliederzahl und Jugendförderung, für alle Vereine gleichbedeutend berücksichtigt werden.

Sportveranstaltungen

Die Freien Demokraten unterstützen auch alle Landes- und Bundesveranstaltungen sowie jede internationale Sportveranstaltung, die in Duisburg durchgeführt werden soll. Allerdings muss der Ausbau der Infrastruktur und alle dafür erforderlichen Gelder vorher gewissenhaft geprüft und überwacht werden. Zur besseren Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger sollte für Duisburg dabei immer ein deutlicher Imagegewinn und/oder wenigstens ein finanzieller Vorteil erkennbar werden.

Olympia 2032 und Universiade 2025

Die mögliche Ausrichtung der Universiade 2025 und der Olympischen Sommerspiele 2032 in der Rhein-Ruhr-Region versprechen einen Mehrwert für die städtische (Sport-)Infrastruktur und das Duisburger Image. Zur besseren Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger setzen wir auf eine transparente Finanzierung sowie die Beteiligung des Breiten- und Leistungssports vor Ort.